



Kiel, Dezember 2021



## Flaschenpost – die Zweite

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein, ein ereignisreiches 30. Jahr unseres Vereinsbestehens liegt bald hinter uns. Wir sehen mit Schrecken, dass sich die Europäische Union immer weiter von ihren Werten entfernt. An der Küste vor Libyen, in den griechischen Elendslagern oder in den Wäldern Kroatiens und Polens sind die Verweigerung des Asylzugangs und rechtswidrige brutalstmögliche Pushbacks inzwischen „Grenzschutz“-Standard. Aus Skandinavien fliehen Bürgerkriegsflüchtlinge aus Angst vor der Abschiebung in ihre Herkunftshöhlen nach Schleswig-Holstein. Ermessensnegatives oder oft auch gar kein Verwaltungshandeln vergrößert die Verunsicherung unter Geduldeten auch hierzulande.

In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, für sichere Fluchtwege zu kämpfen und dafür zu streiten, dass Schutzsuchende, die es nach Deutschland schaffen, zu ihrem Recht kommen. Dafür steht der Flüchtlingsrat in Schleswig-Holstein e.V.

Wir bitten Euch deshalb, uns auch in diesem Jahr eine Spende zukommen zu lassen.

Nachfolgend ein paar Schlaglichter auf unsere Arbeit v.a. im letzten Halbjahr 2021:



Nach der Machtübernahme der Taliban haben uns unzählige Hilferufe von hier um Angehörige und Freunde Besorgte, aber auch aus **Afghanistan** selbst erreicht. Wir haben die verzweifelten Menschen beraten und für andere Unterstützende tagesaktuelle Informationen bereitgestellt. Dem Kieler Innenministerium und dem Auswärtigen Amt haben wir mit ad hoc zusammengestellten Evakuierungslisten zugearbeitet und Betroffenen in Afghanistan und in Drittstaaten den Weg zu Information und Hilfe gewiesen. Gleichzeitig haben wir uns gegenüber der Landesregierung für eine [Bleiberechtsregelung für Geduldete aus Afghanistan, Äthiopien und Syrien](#) eingesetzt. Mal sehen, was kommt.



Fast 50% der auch hierzulande Asylsuchenden sind inzwischen weiblich. Gemeinsam mit PRO ASYL und weiteren Flüchtlingsräten haben wir einen [Schattenbericht für die GREVIO-Expert\\*innen des Europarats](#) erstellt, um zu dokumentieren, dass Deutschland die Istanbul-Konvention nur unzureichend umgesetzt: **Geflüchtete Frauen und Mädchen** müssen besser [vor Gewalt geschützt](#) werden. Als Teil der Kampagne [Kein Ort für Kinder](#) wenden wir uns gegen die **Kasernierung von Kindern**.



Flüchtlings- und Migrationspolitik hat im **Bundestagswahlkampf** der Parteien kaum eine Rolle gespielt. An uns hat es nicht gelegen. Wir haben in Schleswig-Holstein gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner\*innen ein flüchtlings- und einwanderungspolitisches [Hearing zur Bundestagswahl](#) durchgeführt. Immerhin einige unserer flüchtlings- und integrations-politischen Forderungen finden sich im [Ampel-Koalitionsvertrag](#) wieder.



Zwar im Jamaika-Koalitionsvertrag versprochen, will das Land aber dennoch partout keine behördenunabhängige **Verfahrensberatung** für Geflüchtete fördern. Doch die zivilgesellschaftliche Förderlandschaft lässt die beratungsbedürftigen Schutzsuchenden nicht hängen. Seit März finanzieren UNO-Flüchtlingshilfe und Postcode-Lotterie unsere [Rechtberatung für Geflüchtete](#). Die Nachfragen auch bei der weiterhin ehrenamtlich beratenden Refugee Law Clinic Kiel sind überwältigend.





Leider konnten wir das im August 2021 in Betrieb genommene norddeutsche **Abschiebungsgefängnis in Glückstadt** nicht verhindern. Aber wir haben mit einer Vertreterin des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein im ‚Landesbeirat Abschiebungshaft‘ und mit einem neuen Projekt zur [Rechtsberatung für Abschiebungshäftlinge](#) im Glückstädter Abschiebungsgefängnis (50%-Personalstelle ist ausgeschrieben) zwei Füße in der Gittertür ([a-haft@frsh.de](mailto:a-haft@frsh.de)). Über die Beratung zur „freiwilligen“ **Rückkehr** informiert der [aktuelle Schlepper](#).



Zu Gesetzes- und anderen Vorhaben der Politik haben wir **Stellungnahmen** gegenüber der Landesregierung, z.B. zur [Reform des Wahlrechts](#), abgegeben und mit [fast 50 Presseerklärungen](#) in diesem Jahr den kritischen Blick auf die etablierte Politik des Landes und des Bundes und die Exekutive öffentlich gemacht.



**Leuchtturm des Nordens:** Mit der Verleihung des in diesem Jahr mit 1.000€ dotierten [Preises](#) – Dank an die beiden Spender! – in diesem Jahr an Shabdiz Mohammadi aus Flensburg, konnten wir die Aufmerksamkeit für die Selbstorganisation von Geflüchteten wecken und den großen Beitrag, den Geflüchtete – wenn man sie denn lässt – für die schleswig-holsteinische Einwanderungsgesellschaft leisten, öffentlich würdigen. Anlässlich der Veranstaltung am Weltmenschenrechtstag haben wir auch unseren flüchtlings- und einwanderungspolitischen [Wunschzettel](#) an die Politik adressiert.



Die **Ampel-Koalitionsvereinbarung** der neuen Bundesregierung bietet zum einen [neue Chancen](#) für Bleiberechtigtenperspektiven. Die Unterstützung für Abschiebungen in den Ländern will der Bund indes verstärken. Auch vor der Landtagswahl im Mai 2022 werden wir uns mit öffentlichen Veranstaltungen einmischen. Denn Schleswig-Holstein könnte, was die Rechte von Geflüchteten angeht, mehr tun, etwa bei der Vermeidung einer Unterbringung in Lagern, bei der Eröffnung von Wegen ins Bleiberecht, bei der Partizipation von Selbstorganisationen, bei Maßnahmen gegen Diskriminierung und rassistische Gewalt oder bei Hilfen für Papierlose.



In der Geschäftsstelle hat sich aus Mitgliedern von Vorstand und Team eine kleine Arbeitsgruppe zum ‚**Pluralen Erinnern**‘ gebildet. Sie verfolgt das Ziel, in Kooperation mit Kolleg\*innen aus der Gedenkstättenarbeit ein Projekt zu entwickeln, das Geflüchteten Angebote macht, sich einen eigenen [Zugang zur nationalsozialistischen Geschichte](#) des von ihnen gewählten Einwanderungslandes Schleswig-Holstein und Deutschland zu erarbeiten.



Am 10. Dezember, dem Weltmenschenrechtstag, haben wir anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V. die Veranstaltung **BLICK ZURÜCK NACH VORN** beim Offenen Kanal SH durchgeführt. Für alle, die keine Gelegenheit zur Teilnahme hatten, ist die vierteilige [Aufzeichnung jetzt online](#).



Das **Integrationsnetzwerk „Alle an Bord!“** hat es wohl ins Förderprogramm des künftigen Landes/ESF geschafft. Das würde eine Absicherung dieser erfolgreichen Unterstützungsarbeit von Geflüchteten bei der arbeitsmarktlichen Integration bis 2027 bedeuten. Alle an Bord! hat zum Jahresende eine lesenswerte [Broschüre](#) über seine bisherige Arbeit herausgegeben.

**Solidarität** zeigt sich im praktischen Handeln. Jede [Spende](#) hilft und stärkt unsere unabhängige Menschenrechtsarbeit. **Allen, die uns schon jetzt mit ihrer Mitgliedschaft oder mit Spenden unterstützen, ein herzliches Dankeschön!** Spenden an den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. sind steuerlich absetzbar: IBAN: DE04 5206 0410 0506 4184 06 • BIC GENODEF1EK1

**Das war die zweite Flaschenpost.** Die nächste soll im Frühsommer 2022 in die Wellen geworfen werden. Wir würden uns über Kommentare und andere Rückmeldungen sehr freuen – gegebenenfalls bitte an: [public@frsh.de](mailto:public@frsh.de) – echte Briefe lesen wir natürlich auch – oder in der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats anrufen: T. 0431-735 000. Einstweilen wünschen wir einen geschmeidigen Übergang ins neue Jahr 2022.



**Impressum:** Die „Flaschenpost“ wird herausgegeben vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Geschäftsstelle: Sophienblatt 82 • 24114 Kiel

**Kontakt:** [office@frsh.de](mailto:office@frsh.de) • T. 0431-735 000 • [www.frsh.de](http://www.frsh.de)

**Spendenkonto:**

Flüchtlingsrat SH e.V. • IBAN DE04 5206 0410 0506 4184 06

